

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 10 Mark, monatlich 0 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 0 Pfennig. Nach auswärts Portozuschlag.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birtenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Die schlagspaltige Preistabelle kostet 0 Pfennig, die Reflektierte 20 Pfennig.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birtenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Brieße, Lehmitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birtenwerder.

Nr. 145.

Postfach-Ronto: Berlin 62448.

Sonnabend, den 10. Dezember 1921.

Postfach-Ronto: Berlin 62448.

20. Jahrg.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Der Amtsvorsteher Birtenwerder.

Ein Schlüssel als gefunden und ein Schäferhund als entlaufen, ein Gefäß als verloren gemeldet. Birtenwerder, den 9. Dezember 1921. Der Amtsvorsteher. Jung.

#### Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

##### Einladung zur Gemeindevertreter-Sitzung.

Zu der auf Sonnabend, den 10. Dezember 1921, abends 7 Uhr, im Gemeinde-Sitzungs-Saal anberaumten Versammlung der Gemeindevertretung, in der über die in nachstehender Tagesordnung verzeichneten Gegenstände beraten oder beschlossen werden soll, werden sämtliche Mitglieder der hiesigen Gemeinde-Vertretung hiermit unter dem Hinweis eingeladen, daß die Nichtanwesenheit sich den gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

##### Tagesordnung:

1. Erlass einer Gewerbesteuer-Ordnung.
2. Erlass einer Fremdensteuer-Ordnung.
3. Erlass einer Schankkonzessionssteuer-Ordnung.
4. Antrag Gutshof.
5. Regelung des Fernsprechnachdienstes.
6. Lebens- und Futtermittelverband.
7. Verschiedenes.

Borgsdorf, den 9. Dezember 1921.

Der Gemeindevorsteher. Kodelwald.

#### Für eilige Leser.

— In Benthien beginnen jetzt die deutsch-polnischen Verhandlungen.

— Zwischen Deutschland und Portugal ist ein Abkommen getroffen worden, durch das wirtschaftliche und politische Fragen geregelt werden.

— Der Reichsrat nahm gestern die erhöhten Postgebühren an.

— Infolge Kohlenmangels sind die sächsischen Papierfabriken stillgelegt und der Eisenbahnbetrieb im Bezirk Raffel eingestellt.

#### Anleihe und kurzes Moratorium.

Journal des Debats“ schreibt, offenbar halbamtlich beeinflusst, gewissen Gerüchten zufolge, die man für begründet zu halten Anlaß habe, hätten wichtige Unterredungen zwischen Minister Loucheur und dem englischen Finanzkanzler stattgefunden, um das Terrain vorzubereiten für demnächstige interalliierte Konferenzen, auf denen die Reparationsfrage verhandelt werden solle. Die Londoner Besprechungen dienten dazu, einen Ausweg aus den entgegenstehenden Standpunkten zu beweisen, der denn auch nicht unwahrscheinlich sei. In der Tat wäre es möglich, daß den Finanzstreifen Frankreichs und Englands mit Hilfe verbundener Operationen eine Kombination des Anleihegeschäftes mit einem kurzen Moratorium gelingen werde, um die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu erhöhen und dabei gleichwohl die Interessen Frankreichs ebenso gut zu wahren, wie es durch das Zahlungsstatut geschehen wäre.

#### Der Frieden mit Irland.

Wichtige Schritte zu einer völligen Herstellung des Friedens in Irland wurden vorgestern getan. Der beziehungslose wurde vorgestern in einer offiziellen Erklärung bekanntgegeben. Der König hat nämlich die sofortige Freilassung aller jetzt in Irland internierten Personen gebilligt.

#### Gareis' Mörder verhaftet?

Der Täter des politischen Mordes im Fortknieder Park und wahrscheinliche Mörder von Gareis, Schweighardt, wurde im Ausland verhaftet und nach München übergeführt. Die Meldung, die vor kurzem aus Oesterreich kam, daß Schweighardt dort erwordet aufgefunden worden sei, war ein ähnliches Mandat zur Verhaftung von Mörderstücken, wie wir sie bei der Verfolgung der Mörder Erzberger's des öfteren wahrgenommen haben. Die Verhaftung Schweighardt's bringt sicherlich Licht in die Nordafäre Gareis.

### Birtenwerder.

#### Gemeinde-Vertreter-Sitzung am Dienstag.

Abgesehen von dem ersichtlich fehlenden G.-V. Köhler waren sämtliche Mitglieder anwesend. Die Stelle eines Gemeinde-Vertreters und eines Schöpfen ist j. Zt. unbesetzt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung — Erlass einer Vermögenssteuer-Ordnung — führte der Gemeindevorsteher aus, daß die Reichsregierung Richtlinien für die Materie gegeben habe, die für die Gemeinden bindend seien. Im allgemeinen sei weder von den Interessenten, den Gastwirten, noch von der Gemeindevertretung etwas gegen den vorgelegten Entwurf eingemeldet worden. Nur die Bestimmungen des § 42 über die Schaffung einer Nachtsteuer für die Zeit ab 1 Uhr nachts seien angegriffen worden. Ein Teil der Angriffe richtete sich gegen die Steuer und ihre Höhe überhaupt, der andere Teil gegen die Anwendung der Steuer auf Vereine, nicht aber gegen die Steuer an sich. Er, der Gemeindevorsteher, halte an dem Entwurf fest mit der Einschränkung, daß er dem Antrage Mäker stattgebe, d. h. also bei 1—30 Personen 20 Mk., bei über 30 Personen 50 Mk. Nachtsteuer. Festhalte, daß eine Abhebung der Nachtsteuer — ganz abgesehen von dem erheblichen Ausfall für die Gemeindefinanz — die Entlastung der Gastwirte gegen den jetzigen Zustand bedeute. Das sei aber nicht Zweck der neuen Steuerordnung. Diese schaffe aber andererseits auch keine unerträgliche Mehrbelastung, da sie sich selbst mit der Nachtsteuer in fast gleicher Höhe der heutigen Ordnung bemesse. Das sei rechtmäßig ohne weiteres nachweisbar. Im übrigen nehme er Bezug auf die ausführliche Besprechung in der Rechnungs-Kommission am Vorabend. Seine dabei gemachten Vorschläge habe Schöpf Zimmermann zu einem Antrage formuliert, den er überreiche, mit dem Inhalt, daß diejenigen Veranlassungen der Nachtsteuer befreit sein sollen, die bereits die Vorkosten entrichtet haben. In der anschließenden Besprechung zog zunächst G.-V. Mäker seinen Antrag zurück. Er begründete dies mit der Rücksprache, die er mit den Gastwirten genommen habe. Von den hier veranstalteten Vermögensgegenständen fremder Vereine habe die ganze Gemeinde Vorteil. Bei Anwendung des Antrages Zimmermann werde das Aufkommen der Steuer nur gering sein. Dieses werde aber für den Kontrollbeamten verbracht werden, jedoch in Wirklichkeit keine Einnahme verbleibe. Der Gemeindevorsteher erwiderte, daß für die Durchführung der Steuer besondere Ankosten nicht entstehen würden. Er betonte, daß die Abhebung der Nachtsteuer einen Verlust von 8000 Mk. bedeute. Woher sollte der Verlust gedeckt werden? Als Steuerquellen ständen der Gemeinde allein die Gewerbesteuer und die Grundsteuer zur Verfügung. Wollte man die noch stärker beanspruchen? Schon der Antrag Zimmermann bedeute eine Mindereinnahme von 3—4000 Mark. G.-V. Thiele erklärte sich darauf für Ablehnung der Steuer. Der Gemeindevorsteher erwiderte, daß das eine Entlastung eines Teils der Gewerbetreibenden auf Kosten des anderen Teils bedeute. In dem darauf folgenden Redegeleit zwischen G.-V. Thiele und dem Gemeindevorsteher verließ das Schiff der Erörterung für einen Augenblick das Fahrwasser der Ruhe und Sachlichkeit. Schief auf sich fallen die Worte. G.-V. Pieper lenkt es jedoch sofort wieder richtig ein. Er sagt, daß es eigentlich nicht richtig sei, von einer Befreiung der Gastwirte zu sprechen, da diese ja die Steuer doch auf die Vereine abwälzen würden. Für diese bestche dann aber zweifelslos eine Doppelbelastung. Im übrigen seien die Ankosten, die ohne dies auf allen Vereinsveranstaltungen lägen, außerordentlich hoch. Er schloß sich dem Antrage Zimmermann an. Ferner schlug er Änderung bzw. Fortfall des § 6 vor, der Steuerermäßigung aus Willkürsgründen oder zur Vermeidung aufgereizter Herten möglich mache. Diese Begriffe seien zu bejahren. Der Gemeindevorsteher entgegnete, daß der § 6 eine zutreffende rechtsgerichtliche Beschriftung darstelle. In Zweifelsfällen würde jedoch selbst, wie schon früher über die Entschiedenheit der Rechnungs-Kommission eingeleitet werden. Nachdem dann G.-V. Thiele auf die Verhandlungen in der Rechnungs-Kommission verwies und Schöpf Zimmermann seinen Antrag nochmals begründet hatte, schloß sich der Beschlusse die Abstimmung über den Fortfall der Nachtsteuer überaus, ergab einstimmige Ablehnung. Dagegen wurde in der zweiten Abstimmung die Steuerordnung unter Berücksichtigung des Antrages Zimmermann und des früheren Antrages Mäker, den Kommission und Gemeindevorsteher sich zu eigen gemacht hatten, mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung stellte die Gemeindevertretung zunächst einstimmig fest, daß für den ausgiebigen Nachschick der Gemeindevertreter über in das Schöffensamt nachschick. Sodann erklärte sie ebenfalls einstimmig ihr Einverständnis mit dem Mandatsüberlegung des letzten Antrages mit dem Tage seiner Einführung als Schöpf. Kurz nach 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Anschließend trat die Rechnungs-Kommission noch zur weiteren Durchberatung des Etats zusammen.

\* Elternabend. Morgen, Sonnabend abend 8 Uhr veranstaltet die Volksschule die schon öfter, im „Seselschiffchen“ einen Elternabend. Nebenbei wird geloten. Neben Gesangsvorträgen und Volksstücken wird die Schule diesmal zeigen, daß auch Kinder in der Lage sind, wahre kleine Kunstwerke zu liefern. Was unsere Mädchen und Jungen in Handfertigkeit leisten, wird manchen in Erstaunen setzen. Es ist zuviel, alle Einzelheiten anzuführen. Demen, die den Abend besuchen, bietet sich Gelegenheit, solche netten kleinen Sachen für den Weihnachtstisch zu erwerben. Besonders wichtig kommt recht viel Freunde der Kinder und begreifen dabei nicht eine wohlgeleitete Pflanze mitzubringen.

\* Verein Berliner Bahn-Vorortspediteure. Am 27. November wurde unter Vorsitz des Herrn Paul Kreißmer eine Mitgliederversammlung abgehalten. Diefelbe galt ausschließlich der Erörterung der Wirtschaftslage der Bahn-

speditoren des Direktionsbezirk Berlin. Dabei ergab sich die Feststellung, daß trotz des bisher von der Eisenbahndirektion stets erwiesenen Engigekommens die Tageseinnahmen pro Gespann weit unter dem erforderlichen Niveau zurückblieben, in einigen Fällen sogar ganz erheblich. Die gegenwärtige Entwicklung aller Verhältnisse mache es daher unbedingt erforderlich, die Direktion erneut um anderweitige Regelung der Kollgelder zu bitten.

\* Es geht nicht immer so weiter. Die Vorgänge an der Börse, durch die viele Leute, die ihr Einkommen durch Spekulation zu erhöhen gedachten, nicht nur den erhofften Gewinn, sondern auch einen Teil ihres Vermögens verloren haben, ist ein Menetekel für die, welche meinen, es wird bei uns mit dem Druck von Papiergeld ruhig weitergehen, so daß sich um die Zukunft niemand Sorge zu machen braucht. Das kann nicht für alle Ewigkeit sein, das deutsche Reich muß sich große Sparfamkeit und Beschränkung auferlegen, sonst helfen uns alle Motoratorien und Anleihen nichts, und wir kommen aus den Schulden nicht heraus. Die Verschwendung in der Lebenshaltung, wo sie sich im Volke zeigt, muß ein Ende finden, wir müssen mit Möglichkeiten rechnen, die ebenso über Nacht kommen können, wie das Vorkriegsgeld. Es will so scheinen, als ob der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, zu welchem unter das Papiergeld-Drucken der Schlüssel zurückgezogen werden muß. Sonst könnten die Papetenfabriken die Arbeit einstellen, das Papiergeld als Wandbekleidung würde billiger sein. Also aufgemerkt: Nichts kann dauernd in Ueberflchwang gehen, es muß in seine natürlichen Bahnen zurückgehen.

\* Die Margarine wird billiger. Wie wir erfahren, hat die Margarineindustrie auf Grund des Vorschlages der Preiskommission des Margarineverbandes beschlossen, ihre Preise vom heutigen Tage an um 5 Mark für das Pfund zu ermäßigen.

### Hohen Neuendorf.

\* Ein Falotmarer hatte sich am vergangenen Sonntag während des Wohltätigkeitskonzertes der Liedertafel im Restaurant „Zur Klause“ eingeschlichen und aus der Bühnengarderobe zwei Lederzieher gestohlen. Am anderen Morgen fand sich einer wieder zusammengefallen im Garten deschliff an, während der zweite Leidtragende leider den Verlust seines einzigen Liebeszieher zu beklagen hat. Gewisse Vermutungen weisen auf eine bestimmte Spur hin und hoffen man dem untauglichen Gefellen sein Handwerk legen zu können.

\* Männer-Turnverein. In würdiger Weise feiert am Sonnabend abend bei Zifing der Verein sein 23. Stiftungsfest. Neben turnerischen Aufführungen der Männer- und Schülerabteilungen kommt ein lustiges Unterstück: „Ein Abenteuer im Witwenheim“ zur Aufführung. Die Rollen liegen in den Händen bewährter Kräfte. Nach der Vorstellung Ball. Ein großer Besuch ist auch diesmal wieder zu erwarten.

\* Eine Weihnachtsmusik veranstaltet Karl Heinz Brandt in der Hohen Neuendorfer Kirche am Sonntag, den 11. Dezember, pünktlich 5 Uhr. — Wertvolles vergangener Zeiten und Neues, das auch sprechen will, ist aus dem Born geistlicher Musik geschöpft und zu einem blühenden Kranze leuchtender Weihnacht geworden worden. Nieder und Solozelänge neben Orgel, Violin- und Lautenkompositionen gelangen zur Aufführung. Werke von Vertretern des 17. und 18. Jahrhunderts, wie Bach, Corelli, Pachelbel und der unbefamte Czernoborski werden von neuen Tonsätzen anmutig durchwirkt, so daß das Programm als solches schon einen Weihnachtshauch atmet, der jedem Herzen erst recht demütig wird, so er diese stille Abendfeier aufsucht. — Kerzenschimmer und ein neues Transparenz von Iffe Schäfer werden die Fülle der Stunden erhöhen. — „Alles Gütliche auf Erden ist ein Lichtglocke nur.“

\* Haus- und Grundbesitzer-Verein am Schützenhause. Eine Versammlung findet am Montag abend 6 1/2 Uhr in der Aula des Samobit-Gymnasiums, Berlin, Gartenstr. 125, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Bericht der Niederchrift der letzten Versammlung. 2. Geschäftliches, eingegangene Schreiben. 3. Renaufnahme, Einzahlung der Beiträge. 4. Vortrag über Schiedsgerichtsbarkeit. 5. Wahl der Delegierten zum Vorortverein. 6. Wahl der Stassenpreiser. 7. Wahl der Kommission zur Vorbereitung der Vorwandswahl. 8. Bericht der Kommission über den Stand der Regulierung der Blücher- und Moontstraße. 9. Verschiedenes. Gäste sind willkommen.

\* Umgeschlagen ist bereits das Wetter. Warm geradezu ist's geworden gegenüber der künftigen Temperatur der letzten Tage. Geblattet der Dezember aus nun auch nicht